

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Glas Wasser oder Ursachen und Wirkungen

Scribe, Eugène

Leipzig, [ca. 1869]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-90272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90272)

Wachen Sie über die Ankunft der Herzogin, und sobald sie erscheint, benachrichtigen Sie uns.

Abigail. Ja, Mylord! . . . Möge Gott ihn schützen! . . .

(Abigail geht durch die Thür rechts im Hintergrund ab.)

Dritter Austritt.

Die Königin. Bolingbroke.

Königin (bei Seite). Ja, vorausgesetzt, daß ich um diesen Preis die Ruhe erkaufe, bin ich dazu entschlossen. . . . (Aufblickend, heiter.) Ah, Sie sind es, Bolingbroke, ich bin glücklich, Sie zu sehen! Ich werde den langweiligsten Tag verleben. . . .

Bolingbroke (lächelnd, ironisch). Ich höre von dem neuen Zug der Milde Eurer Majestät! . . . Es ist edelmüthig von Ihnen, so den Austritt von gestern zu vergessen.

Königin. Ihn vergessen, sagen Sie? . . . Aber wie! . . . Es ist von nichts Anderem die Rede, und wenn Sie wüßten, was sich Alles seit diesem Morgen . . . seit gestern wegen diesem unglücklichen Glas Wasser zugetragen hat, was ich Alles habe anhören müssen. . . . Ich habe Nervenschmerzen davon . . . auch will ich nicht mehr, daß man mir davon spreche.

Bolingbroke. Und man versöhnt Sie wieder?

Königin. Sehr gegen meinen Willen . . . aber es mußte damit ein Ende nehmen. . . . Sie, der Sie für den Frieden sind. . . . Sie werden nicht über die Opfer erstaunen, die ich gebracht habe, ihn zu erlangen. . . . Und dann diese arme Herzogin. . . . (Bolingbroke macht eine Bewegung des Erstaunens.) Mein Gott. . . . ich vertheidige sie nicht. . . . bewahre mich der Himmel davor! Aber man beschuldigt sie oft so ungerecht. . . . Sie vor Allen! (Zersireut.) Ich spreche nicht von den letzten Hilsgeldern und von der Eroberung von Bouchain. . . . ich hatte nicht die Zeit nachzuforschen. . . . (Ernst.) Aber der kleine Masham. . . . was Sie mir von ihm sagten. . . .

Bolingbroke. Nun?

Königin (lächelnd, zufrieden). Vollständiger Irrthum!

Bolingbroke (bei Seite). Das also ist es!

Königin. Sie denkt nicht einmal daran, im Gegentheil.

Bolingbroke. Sie glauben?

Königin (lächelnd). Ich habe dafür vortreffliche Gründe, augenscheinliche Beweise, die man mir gegeben hat, und über die man nicht sprechen muß . . . sie steht auf's Beste mit Lord Ewendale.

Bolingbroke (lächelnd). Ihre Majestät nennen das einen Grund? . . .

Königin (im strengen Ton). Gewiß. (Lachend.) Und dann, bedenken Sie . . . urtheilen Sie, Bolingbroke, denn diese arme Herzogin, die auch ich beschuldigt habe . . . ich weiß nicht wie mir das nicht in den Sinn kam . . . wenn sie Masham geliebt hätte, würde sie ihn gestern vor dem ganzen Hofe so angegeben haben und durch Sie verhaften lassen?

Bolingbroke (halblaut). Und wenn sie damals nur einer Aufswallung des Zornes und der Eifersucht gefolgt wäre . . . die sie jetzt bereut?

Königin. Was wollen Sie sagen?

Bolingbroke (lachend und immer halblaut). Die Herzogin hatte gegarwohnt . . . oder zu errathen geglaubt . . . daß Masham gestern Abend eine geheime Zusammenkunft haben sollte . . .

Königin (bei Seite). O Himmel!

Bolingbroke. Mit wem? . . . man weiß es nicht! . . . Es ist sogar zweifelhaft, ob es wahr ist . . . aber wenn Eure Majestät es wünscht . . . werde ich erfahren . . . werde entdecken . . .

Königin (lebhaft). Nein . . . nein, das ist unnütz . . .

Bolingbroke. So viel ist sicher, daß gestern Abend, zu derselben Stunde, nach dem Cirkel bei Eurer Majestät, die Herzogin bei sich ein Rendezvous mit Masham haben sollte.

Königin. Ein Rendezvous?

Bolingbroke (lebhaft). Ja, Madame.

Königin (zornig). Gestern! . . . mit ihm! . . . sie verstehen sich . . . sie waren also im Einverständniß?

Bolingbroke (lebhaft, mit Wärme). Und urtheilen Sie heute über ihre Verzweiflung und ihr Bedauern, in ihrem Aerger auf ihre Stellung als Oberhofmeisterin verzichtet zu haben! Ihrer Macht und ihres Einflusses beraubt, kann sie Masham nicht mehr vertheidigen, der mein Gefangener ist; ihres Zutrittes zum Palaste und der Mittel beraubt in denselben

zu jeder Stunde einzubringen, kann sie nicht mehr wie sonst ihn hier, unter Ihren Augen ohne Gefahr, ohne Argwohn sehen . . . Das ist es, warum sie an dieser Verzeihung hält, um welche sie Sie hat bitten lassen; das ist es, warum sie, einmal wieder hierher zurückgekehrt . . . an den Hof . . .

Königin (bei Seite). Niemals!

Vierter Auftritt.

Die Vorigen. Abigail, tritt schnell durch die Thür rechts im Hintergrund ein.

Abigail (eilt erregt auf Bolingbroke zu). Mylord . . . Mylord! . . .
Königin (zornig). Was giebt's?

Abigail. Ich wollte anzeigen, daß ich den Wagen der Herzogin in den Hof des Palastes habe einfahren sehen.

Königin. Die Herzogin! (In die Mitte der Bühne gehend). Ei, wer hat ihr die Kühnheit gegeben, sich vor mir zu zeigen!

Abigail. Sie kommt . . . Eurer Majestät wegen des Ereignisses von gestern Entschuldigungen zu machen . . .

Königin. Die ich nicht annehme . . . Ich kann die Beleidigungen vergeben, die mich persönlich treffen; niemals diejenigen, die gegen die Würde meiner Krone gerichtet sind . . . und gestern hatte die Herzogin absichtlich und nicht zufällig in ihrem Stolze die Absicht, gegen ihre Fürstin zu fehlen und sie zu beleidigen.

Bolingbroke. Die offenbare Absicht!

Thompson (sich an der Thür im Hintergrund zeigend). Milady Herzogin von Marlborough erwartet im Empfangsaal die Befehle Ihrer Majestät.

Königin. Abigail, bringen Sie sie ihr. Sagen Sie ihr, daß wir sie nicht empfangen können; daß wir versüßt haben über den Platz, den sie bei uns einnahm . . . daß sie gleich morgen uns ihr Brevet als Oberhofmeisterin zurückzusenden habe und vor Allem die Schlüssel unserer Gemächer, die ihr von jetzt an untersagt sind, wie auch unsere Gegenwart . . . Gehen Sie . . .

Abigail (stehend). Wie, wäre es möglich . . .

Bolingbroke (tatt). Gehen Sie doch, Miß Abigail, gehorchen Sie der Königin.